

Schweinehaltung in Deutschland – Eine Branche zwischen vielen Stühlen

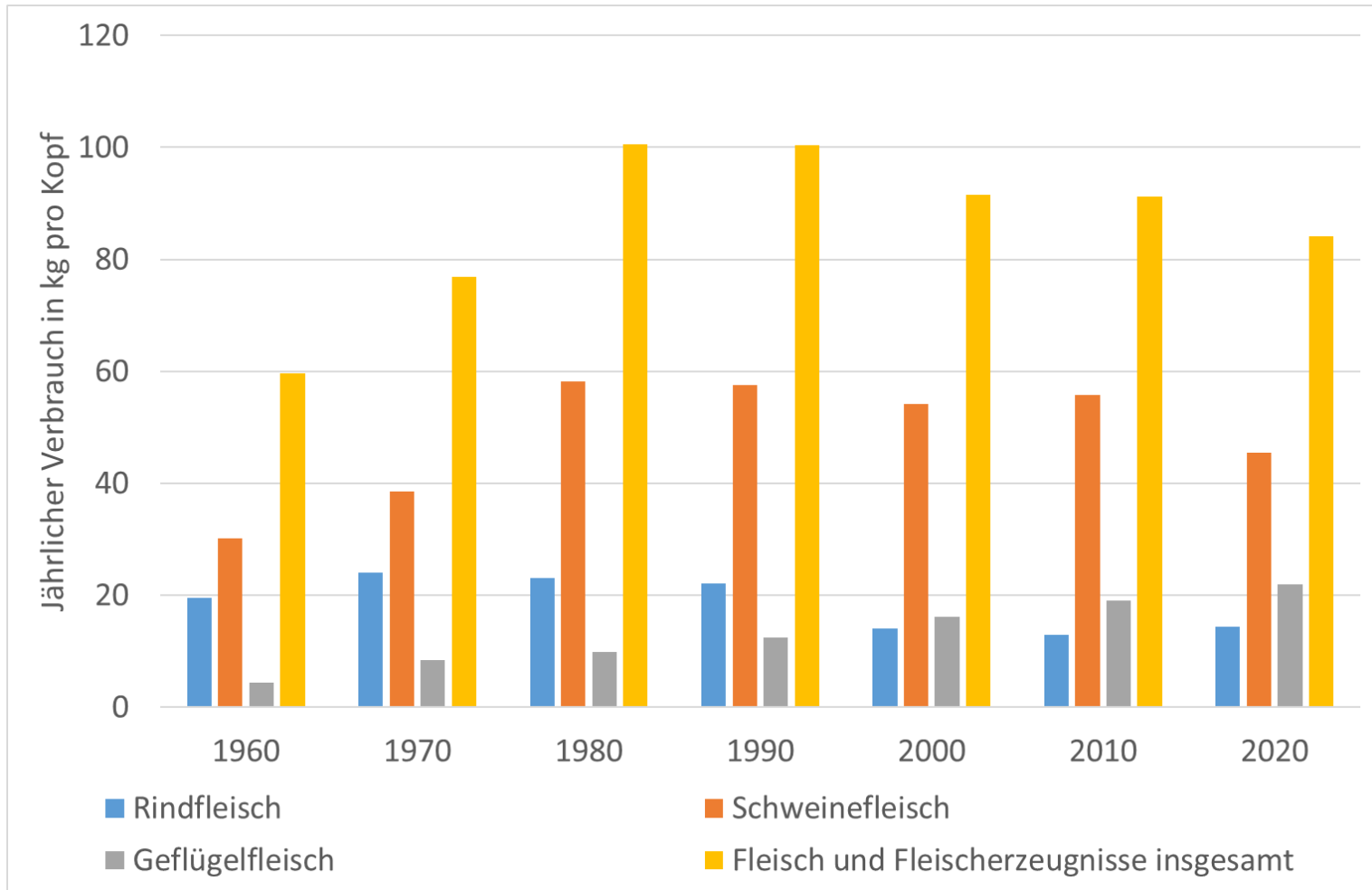
2. Thüringer Schweinegipfel | 2. Februar 2023

Prof. Dr. Thomas Herzfeld
(IAMO & Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)

Welche „Stühle“ gibt es?



Langfristige Entwicklung der Fleischnachfrage



Quelle: Eigene Darstellung nach Agrarstatistisches Jahrbuch des BMEL (versch. Jgg.); vor 1990 – früheres Bundesgebiet

Schlachtung und Verarbeitung

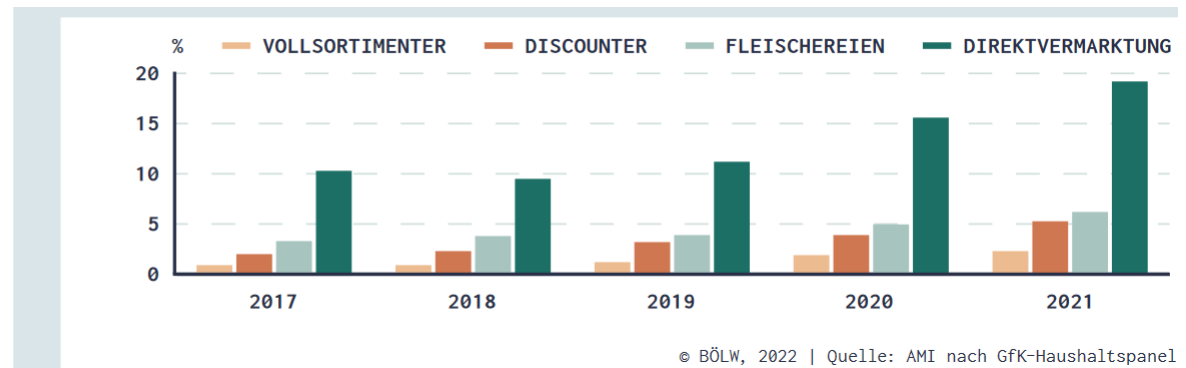
- Spezialisierung und Auslagerung von Arbeitsschritten
 - Produktionsseitig (schon relativ lang)
 - Konsumseitig (jüngere Vergangenheit)
- Tendenziell abnehmende „Überkapazitäten“ auf Ebene der Schlachtunternehmen
- Steigende Anzahl Unternehmen
- Hohe Konzentration v.a. im Bereich Schlachten (CR10 > 50%)

➤ Preisdruck durch Marktmacht

Rolle des Lebensmitteleinzelhandels

- Marktmacht durch Preissetzungsverfahren
- Wachstum im Bio-Segment

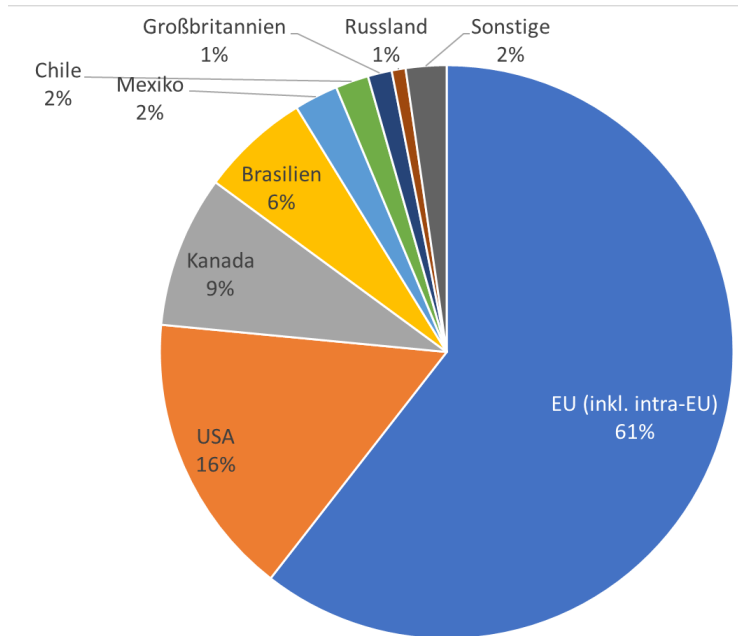
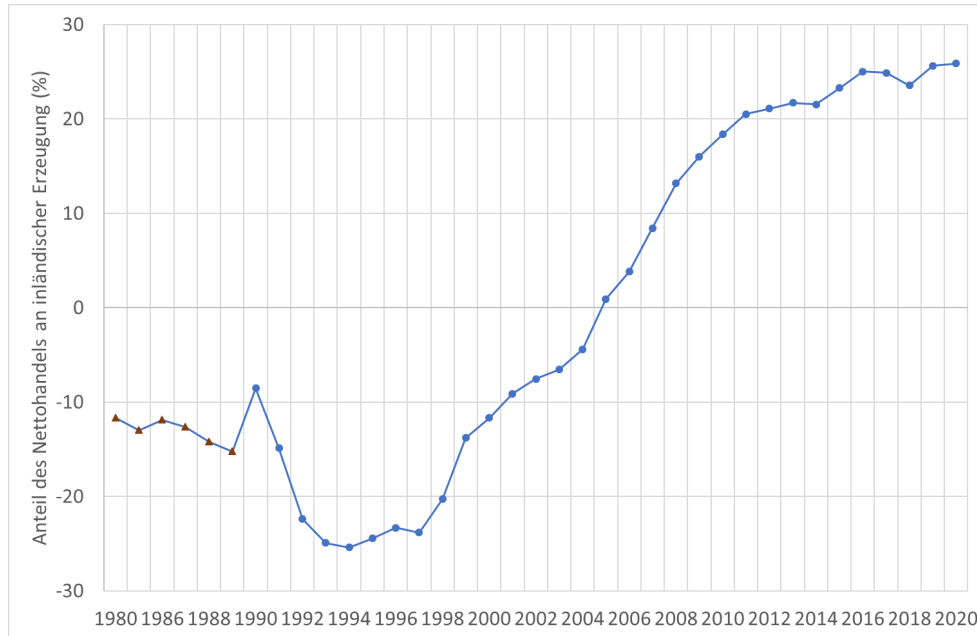
BIO-ANTEIL FLEISCH-EINKÄUFE NACH EINKAUFSTÄTTE
Einkaufsmengen privater Haushalte
(in %)



- Einkaufspolitik des Einzelhandels

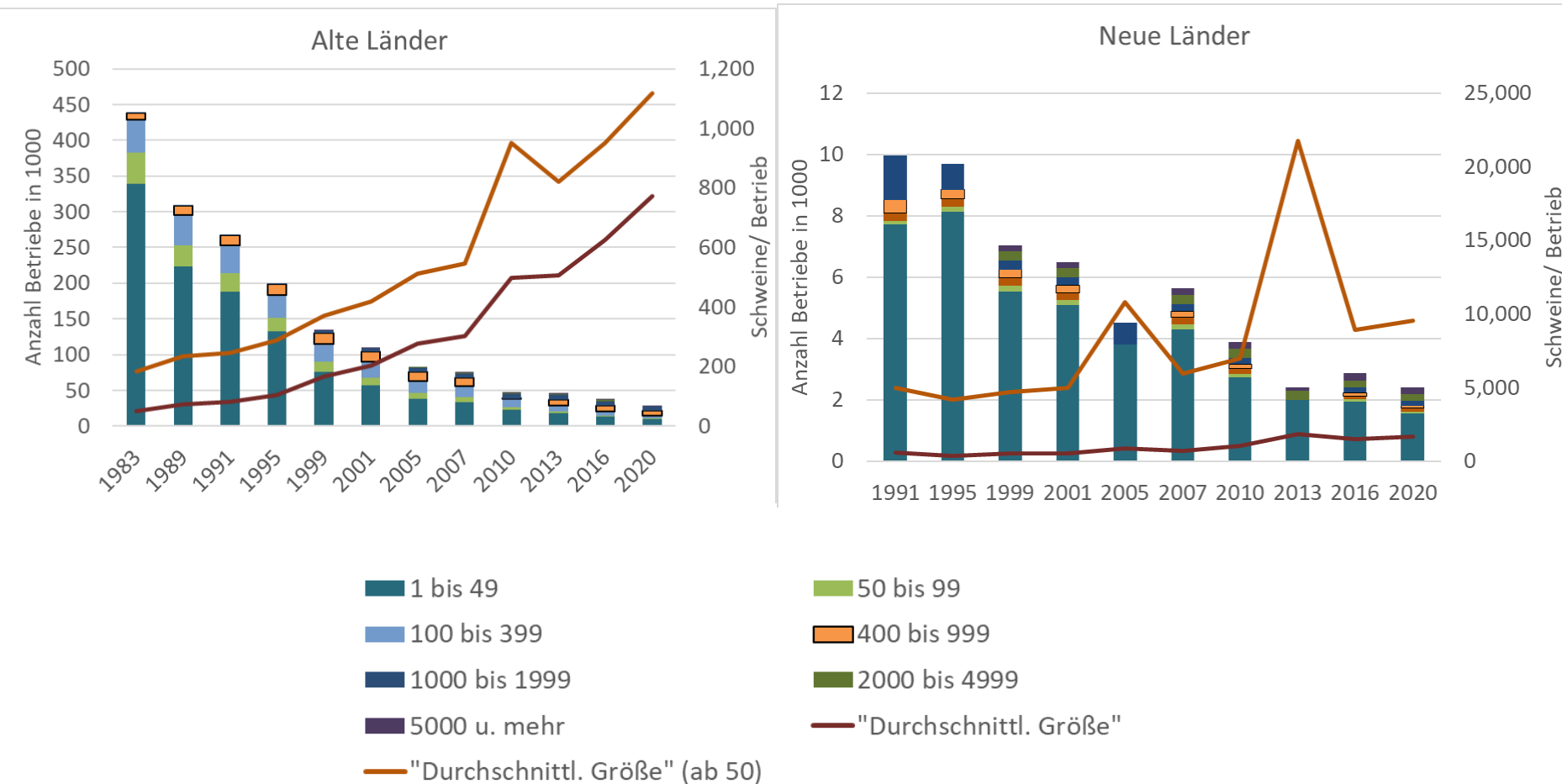


Internationaler Handel mit Schweinefleisch



- Umschwung von Nettoimporteureur zu Nettoexporteureur
- Starke Konzentration auf wenige Exporteureur
- Wettbewerb auf Augenhöhe?

Wettbewerb innerhalb der Schweinhaltung

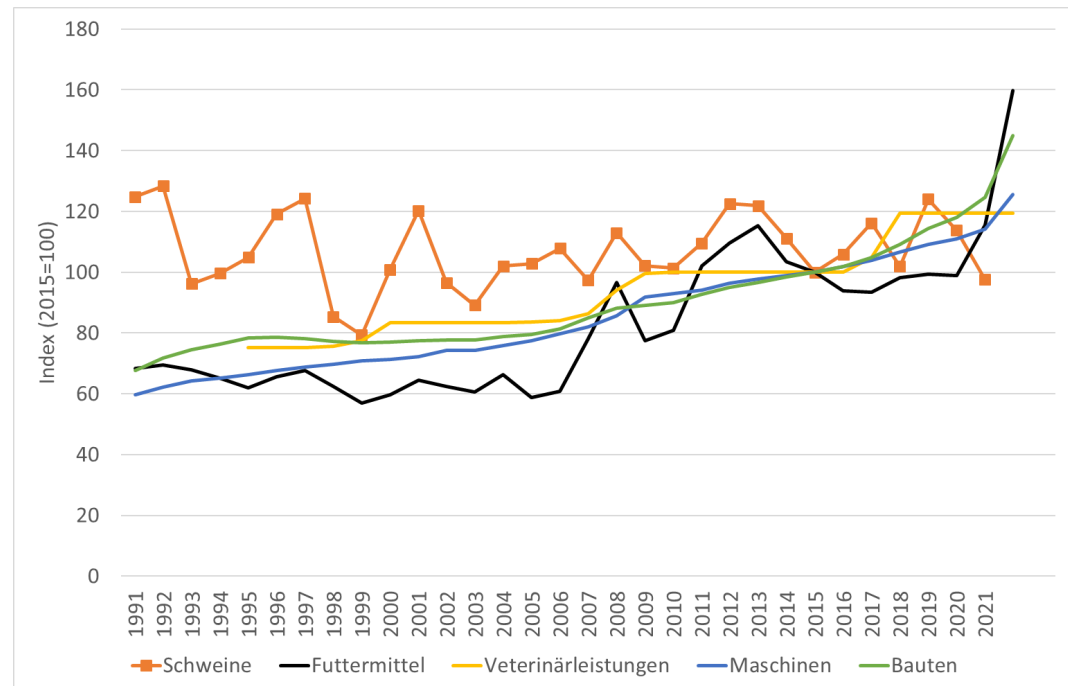


Quelle: Eigene Darstellung nach BMEL (versch. Jgg.) und Stat. Bundesamt (versch. Jgg.)

Inputmärkte

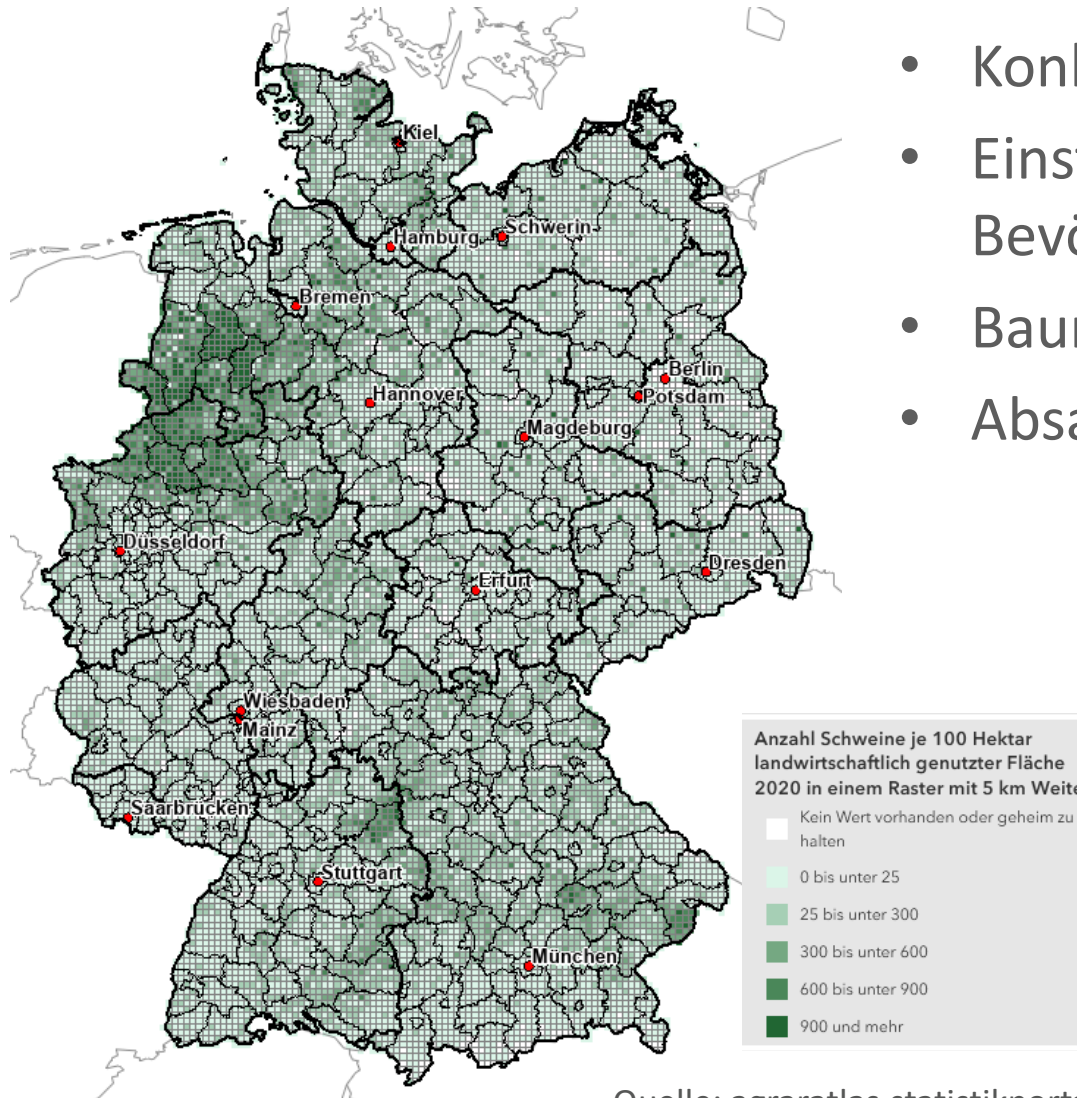
- Attraktivität für Nachwuchs/
Fachkräftemangel
- Konzentration auf
externe Futtermittel
- Ungünstige langfristige
Preisentwicklung

Index der Erzeuger- und Betriebsmittelpreise



Quelle: Eigene Darstellung nach Stat. Bundesamt (2023)

Standortbedingungen



- Konkurrenz um Flächen
- Einstellung der lokalen Bevölkerung
- Baurechtliche Bedingungen
- Absatzmöglichkeiten

Landwirtschaft und Tierhaltung im gesellschaftlichen Diskurs



Ressourcenschonende und moderne Landwirtschaft
Der DBV fordert im Sinne einer nachhaltigen Landwirtschaft eine bessere Abwägung der zunehmenden Zielkonflikte, z. B. zwischen Umweltschutz und Tierwohl. Im Kontext von sinkendem Ressourcen- und Betriebsmitteleinsatz ist die deutsche Landwirtschaft im internationalen Vergleich Vorreiter und auf dem richtigen Weg. Hierfür brauchen die Landwirte auch in Zukunft geeignete Rahmenbedingungen und die Unterstützung weiterer Verbesserungen in der Effizienz der landwirtschaftlichen Produktion.

Aus DBV (2021):
Kernanliegen
Bundestagswahl

Gesellschaftliche Erwartungen

Multifunktionalität der Landwirtschaft

- Nahrungsmittelproduktion
- Biomasse für stoffliche und energetische Nutzung
- Gestaltung von Kulturlandschaften und Biotopen & Umweltfunktionen



- Tierwohl und -haltungsbedingungen
- Tiertransporte
- ...

➤ **Vorliegen von Zielkonflikten**

Politische Rahmenbedingungen

- Regelungen auf EU-Ebene:
 - Gewässerschutz und Düngemiteleinsatz
 - Minderungsziele für Emissionen sowie Einsatz Pflanzenschutzmittel und Antibiotika
- Politikfelder in nationaler Verantwortung bzw. Bundesländer:
 - Umsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik
 - Tierwohl
 - Raumordnung
 - Sozialpolitik

Versuch eines Fazits




- Sehr hoher und andauernder Anpassungsdruck
- Unternehmerische Optionen:
 - Option 1: Internationaler Wettbewerb mit entsprechender Kostenminimierung
 - Option 2: Stärkere Diversifizierung und/ oder Rückintegration
 - Option 3: Höherpreisige Marktsegmente
 - Option 4: Stärkere betriebsübergreifende Vermarktung



Vielen Dank für Ihr Interesse!

- - -

Fragen und Anmerkungen?

Leibniz-Institut für Agrarentwicklung
in Transformationsökonomien (IAMO)
Theodor-Lieser-Straße 2
06120 Halle (Saale), Deutschland

 +49 345 2928-100
 herzfeld[at]iamo.de
 www.iamo.de

 iamoleibniz
 iamoleibniz

